

Leserbrief

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **30 (1976)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leserbrief

Sehr geehrte Herren!

Ich habe die Nummer 7/8 Ihrer Zeitschrift durchgelesen, die den Entwicklungsländern in Afrika und Asien gewidmet ist. Ich fand es interessant, daß Sie hier nicht nur die «großen» Projekte (Konferenzzentrum in Mekka, Universitätsgebäude von Dar-es-Salaam usw.) vorstellen, sondern auch vorfabrizierte Systeme für Schulen und Behelfswohnungen; ebenso schätzte ich die Studien über die Squatters in Monrovia und Istanbul und über China.

Ich selbst lebte über 8 Jahre in Marokko und interessierte mich für alle Aspekte der Entwicklungsprobleme. Ich meine, daß man in einer Zeitschrift wie der Ihrigen ernsthaft alles behandeln sollte, was man gemeinhin Selbstbauern nennt (anders ausgedrückt: Architektur ohne Architekten und Städtebau ohne Stadtplanung); denn hier liegt die Lösung (oder wenigstens eine der wichtigsten Lösungen), Millionen von Einwohnern zu einem Dach zu verhelfen, die vielleicht niemals die Mittel besitzen werden, von den Regierungen vorgeschlagene Wohnungen zu mieten oder zu erwerben.

In diesem Zusammenhang ist der kurze Artikel auf Seite 248 unten interessant, weil er aufzeigt, wie das Problem der Bedachung mit einfachen und wirtschaftlichen Mitteln gelöst werden könnte. Ich weise Sie übrigens darauf hin, daß es andere Beispiele dieses Dachtyps gibt, vor allem in Agadir, leider ohne Erdausfüllung. Es wäre auch interessant gewesen, die Projekte und Realisationen von Hassan Fathy in Gournia (Ägypten) zu erwähnen. (Siehe Forum 11/1974. Red.)

Ich hätte auch gewünscht, daß Sie die Stammesarchitektur behandeln, wie es Ihre Umschlagseite nahelegte. Diese Architektur und die ihr entsprechende Stadtplanung nahmen tatsächlich und nehmen noch einen exemplarischen Platz in vielerlei Hinsicht ein: Materialien, Antwort auf die mannigfaltigsten Bedürfnisse, Stil usw., dem die modernen Architekten und Städteplaner schwer etwas Gleichwertiges entgegenzusetzen haben.

Ich möchte Sie übrigens auf eine Ausstellung über die marokkanische Volksarchitektur aufmerksam machen (der Hauptakzent liegt vielleicht auf der Berberarchitektur des Hohen Atlas), die Anfang 1978 in Grenoble stattfinden soll. Vielleicht wäre dies eine Gelegenheit, die Architekten in Entwicklungsländern unter den vorher aufgezeigten Gesichtspunkten wieder aufzunehmen?

Mit freundlichen Grüßen
C. Beurret, La Tronche, Frankreich

Buchbesprechungen

Kurt Pahlen

Musik hören, Musik verstehen

Schweizer Verlagshaus Zürich, Klausstraße 10, 8008 Zürich. 208 Seiten. Fr. 16.80.

Ein ebenso lehrreiches wie amüsant geschriebenes Buch rund um die Musik. Der Autor plaudert über die einzelnen Instrumente und ihre Funktionen, unterrichtet über die Gesetze der Harmonie, beleuchtet den mannigfaltigen Formenreichtum der Musik, spricht über Akustik, das wohltemperierte System und vieles mehr. Alles, was man im allgemeinen nur vage oder gar nicht weiß, weil man «in der Schule gefehlt hat», bringt uns der bekannte Musikpädagoge im Handumdrehen wieder bei. Eine hervorragende Anleitung, das persönliche Musikerlebnis zu intensivieren und zu bereichern.

S. Giedion

Raum, Zeit, Architektur

Die Entstehung einer neuen Tradition. Verlag für Architektur Artemis, Zürich. 536 Seiten mit 525 Abbildungen. Broschiert Fr. 39.—.

Dies ist eine ungekürzte Paperbackausgabe des in alle Weltsprachen übersetzten Standardwerkes, das 1941 erstmals unter dem Titel «Space, Time and Architecture» in den Vereinigten Staaten publiziert wurde und seither in stets überarbeiteten und erweiterten Fassungen zahlreiche Neuauflagen erlebte. Giedion war der publizistische Pionier, der Kritiker und Chronist des in Europa der zwanziger Jahre so bedeutungsvollen neuen Bauens und seiner weltweiten Auswirkungen. In der Vielfalt oft widersprüchlicher Tendenzen suchte er die geheime Synthese, in der eine neue Tradition sich ankündigte. Sein Hauptanliegen war es, darzulegen, warum diese Synthese nicht zur bewußten und handlungsbestimmenden Realität wurde. Er war zugleich der Historiker, der das Entstehen dieser neuen Tradition in der Architektur sowie ihre Beziehungen zu Handwerk, Kunst und Wissenschaft an Hand geschichtlicher Zusammenhänge sichtbar machte und so zur Transparenz des gegenwärtigen Zustands beitrug. Siegfried Giedion studierte und promovierte bei Heinrich Wölfflin in München, und er wirkte von Zürich aus seit 1928 als Generalsekretär der CIAM (Congrès internationaux d'architecture moderne), bis er 1938 als Professor an die Harvard-Universität in Cambridge, USA, berufen wurde. Seine Lehr-

tätigkeit wechselte nach dem Kriege semesterweise ab mit einer Professur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, wo er bis zu seinem Tode (1968) ständiger Wohnsitz hatte und von wo er auch das Sekretariat der CIAM bis zu deren Abschluß im Jahre 1956 weiterbetreute.

Schatzkammer mechanischer Künste

Nachdruck des Originals von 1620. Verlag Curt R. Vincentz, Hannover. 320 Seiten mit 120 ganzseitigen Abbildungen, Format 16 × 25 cm. Gebunden DM 48.—.

Anno 1620 erschien dieses Buch, das einen Überblick über die damaligen Maschinen und technischen Hilfsmittel gab. Der Text und die sehr eindrucksvollen Abbildungen dazu wurden als Reprint herausgebracht. Viele dieser Maschinen, Pumpenwerke und Wassermühlen sind heute noch, wenn auch in ganz anderer Form, in Gebrauch. Vor allen Dingen aber findet der heutige Leser viele Kuriositäten, die ausführlich beschrieben werden: Da gibt es die Tretmühle in mehreren Formen, Amphibienfahrzeuge, Kriegsmaschinen, Einbruchswerkzeuge und schließlich auch Hebezeuge aller Art und aller Größen. Sehr eindrucksvoll ist eine übermannsgroße Lesemaschine, die den Benutzern von Bibliotheken offensichtlich den Transport und das Umblättern schwerer Folianten erleichtern sollte. Obwohl vor 350 Jahren erschienen, ist der Text auch heute noch ohne Schwierigkeiten lesbar und verständlich. Die Abbildungen, Holzschnitte und Stiche geben einen guten Einblick in das «Innenleben» der Maschinen und zeigen vor allem ihre Einsatzmöglichkeiten. Das Buch ist als Geschenk ganz hervorragend geeignet und wird jeden technisch Interessierten erfreuen.

Hans Wichmann

Ohne Vergangenheit keine Zukunft

Verlag Ludwig Auer, Donauwörth. 200 Seiten, 160 ganzseitige Schwarz-Weiß-Photos, Format 22 × 24 cm. Kartonierte DM 34.80.

Jeder, der mit wachem Bewußtsein und einer gewissen vergleichenden Wahrnehmungsfähigkeit ausgestattet ist, kann die Veränderungsvorgänge innerhalb unserer Städte und unserer Kulturlandschaft feststellen. Die Zerstörung der historischen Bausubstanz und die Errichtung von überwiegend

monotonen Neubauten hat inzwischen ein Stadium erreicht, in dem jeder weitere Abriß mit einer wachsenden Verödung bezahlt werden muß. Das Buch zeigt in scharfer Kontrastierung von großformatigen Bildbeispielen den uns allorten beengenden Verlust an optischer Vielfalt, an Differenzierung, Einfühlung und Identität. Es ruft den Betrachter auf, die Verluste nicht mehr nur resignierend hinzunehmen. Dr. Hans Wichmann ist Leiter des Werkbundes Bayern. Er beschäftigt sich mit Gestaltungsfragen in Handwerk, Industrie und Umwelt. Sein Bildband ist für alle Menschen bestimmt, die ein lebenswertes Dasein nicht nur in materiellem Wachstum erblicken. 160 ganzseitige Photos auf 200 Seiten — Sie erleben, verstehen und sind aufgerüttelt.

Rudolf Schmidt

Lehre der Perspektive und ihre Anwendung

Dritte, durchgesehene Auflage. Baur Verlag GmbH, Wiesbaden und Berlin 1976. 103 Seiten mit 117 Abbildungen, Format 21 × 30 cm. Kartonierte DM 24.—.

Als Anleitung zum perspektivischen Zeichnen hat sich dieses Lehrbuch in zwei Auflagen im Lehrbetrieb, in der Berufspraxis und in der privaten Fortbildung hervorragend bewährt. Die dritte Buchausgabe wurde überarbeitet und noch anschaulicher gestaltet. In leicht nachvollziehbarer Darstellung vermittelt das Buch dem Benutzer das notwendige Raumvorstellungsvermögen, die Grundlagen für die praktische Anwendung der Perspektive in der Zeichentechnik und das Verständnis der Zusammenhänge in der perspektivischen Gestaltung. Es ist damit ein wichtiges Hilfsmittel für die richtige Anwendung der in immer mehr Bereichen und Berufen Verbreitung findenden Form der perspektivischen Darstellung. Inhaltsübersicht: Entstehung und Konstruktion eines perspektivischen Bildes. Darstellung eines Würfels. Meßpunktbegriff. Schattenkonstruktion. Zentralbeleuchtung. Teilung von Distanzen und Strecken. Kellergrundriß. Hilfskonstruktion bei unerreichbaren Fluchtpunkten. Dachausmittlung. Schiefe Ebene. Kurven. Zylinderschnitt. Kegelschnitt. Kugel. Geneigte Bildebene. Axonometrische Perspektive. Fluchtpunktdreieck und Konstruktion von Meßpunkten. Darstellungsmethode bei Fehlen von Hauptrichtungen. Rechnerische Perspektive. Perspektive im Straßenbau. Rekonstruktion (innere und äußere Orientierung). Bildmontage. Sphärische Perspektive. Stereoskopische Bilder.